

BLICKPUNKT FREILICHTMUSEUM

DER FÖRDERKREIS FREILICHTMUSEUM HESSEN PARK E.V. INFORMIERT



AUSGABE 36 / AUGUST 2025

EDITORIAL



Liebe Leserinnen und Leser,
es gibt wieder viel Neues. Die Förderkreisexkursion nach Freiburg und das Jubiläums-Picknick waren

wieder sehr erfolgreich. Beim Picknick, das trotz Hitze gut besucht war, konnten wir sogar zwei Jubilare für 50-jährige Mitgliedschaft ehren.

Um unsere Arbeit einmal zu reflektieren, hatten wir Gäste anderer Freilichtmuseen zu einem Informationsaustausch eingeladen. Resümee: Was wir leisten, wird allseits hochgeschätzt.

Auch die ehrenamtliche Leistung von Wolfgang Sauer, Koordinator der Ehrenamtsgruppe Fotohaus, wurde hochgelobt. Aber nach zwölf Jahren wird er die Aufgabe an seinen Nachfolger übergeben.

Ausführlich werden die Themen in diesem Heft beschrieben.

Beachten Sie besonders die Einladung zur Mitgliederversammlung auf der letzten Seite.


Ihr
Thorsten Schorr
Vorsitzender des Förderkreises

FÖRDERKREISEXKURSION 2025 NACH FREIBURG



(Foto: Jens Scheller)

Museumsleiter Thomas Hafen (Freilichtmuseum Vogtsbauernhof) begrüßt die Teilnehmenden der Exkursion

DREI LÄNDER, ZWEI FREILICHTMUSEEN, VIELE EINDRÜCKE

Alle Jahre wieder geht Ende Mai der Förderkreis auf Reisen. Auf dem Programm standen in diesem Jahr unter der Leitung von Dr. Ulrike Sbresny und mir die Freilichtmuseen Écomusée d'Alsace in Ungersheim im Elsass, der Vogtsbauernhof in Gutach im Schwarzwald sowie ein Exkursionstag nach Basel.

Den Einstieg in unser Programm bildete nach der Anreise jedoch eine Stadtführung in Freiburg im Breisgau, die zugleich eine erste Orientierung an unserem Standort für die kommenden drei Nächte ermöglichte.

Unsere Gruppe traf rechtzeitig genug ein, um in das bunte Treiben auf dem Münstermarkt einzutauchen. Das Freiburger Münster, das Historische Kaufhaus und die Münsterbauhütte waren ebenso Thema wie die »Bächle«, mit Flusswasser der Dreisam gespeiste Wasserläufe, die durch viele Gassen rinnen und der Altstadt ein besonderes

Flair verleihen. Als museales Ausrufezeichen nutzten Mitreisende die Chance, das im ehemaligen Konvent der Augustiner-Eremiten untergebrachte Augustinermuseum zu besuchen. Das von Christoph Mäckler umgestaltete Gebäude besticht durch seine Architektur und ist allein deshalb einen Besuch wert.

Am zweiten Reisetag stand das Écomusée d'Alsace – Frankreichs größtes Freilichtmuseum – im Fokus. Dort wurden wir von der frisch ernannten Museumsleiterin Solenne Rouault empfangen und im Anschluss an die obligatorischen Führungen zu einem kleinen Imbiss mit im Museum hergestellten Spezialitäten eingeladen. Das Museum wurde 1984 eröffnet und zeigt heute 72 wiedererrichtete Gebäude, darunter eine Bäckerei, eine Töpferei, eine Schule, ein (rekonstruierter) steinerner Wohnturm sowie mehrere Bauernhöfe und zahlreiche Fachwerkhäuser. Die Gründung ging auf die Initiative des privaten Vereins »Maisons Paysannes d'Alsace« zurück, der sich für den Erhalt und die Restaurierung ländlicher Wohnhäuser einsetzte, die zum Abriss freigegeben waren. Mit dem »Wald

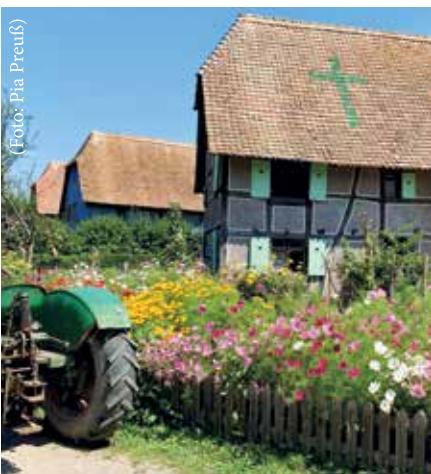
HESSEN PARK UNTERWEGS

FÖRDERKREISEXKURSION 2025 NACH FREIBURG



Écomusée d'Alsace:
Wegweiser zum »Haus der Hauben«

der Spiele« hat das Museum seit einigen Jahren einen Naturerlebnisraum eröffnet, der sich besonders an Kinder und Familien richtet und spielerisch Themen der Artenvielfalt und der Erhaltung der Umwelt aufgreift. Auffällig ist nicht nur die hohe Zahl von etwa hundert Störchen, die sich auf den Dächern der Bauwerke niedergelassen haben – auch große Herausforderungen rund um den Bauunterhalt der Museumsgebäude waren mindestens für den geschulten Blick deutlich sichtbar. Eine Mitreisende hat ihre Eindrücke so zusammengefasst: »Mir hat das Écomusée trotz seiner Unzulänglichkeiten besonders gefallen und ich habe mich gefragt, warum. Ich glaube, es war der dörfliche Charakter mit Vorgärten, Plätzen, vielen kleinen Wegeverbindungen und immer wieder Unerwartetem um die Ecke, kleinen liebevollen Deko-Elementen wie Blumen auf dem Fensterbrett, Eimer und Waschzuber am Waschstand, Schuppen und Nebengebäude bis zum Herzhäuschen.« Das liest sich wie eine klare Besuchsempfehlung, der ich mich gerne anschließe!



Impression aus dem Écomusée d'Alsace

Auf dem Rückweg nutzten wir die Gelegenheit zu einem Abstecher nach Neuf-Brisach – einer zu Beginn des 18. Jahrhunderts unter Ludwig XIV. erbauten

Festungsstadt in achteckiger Form, mit zentralem Exerzierplatz und schachbrettartig angelegtem Straßennetz. Die Stippvisite diente den meisten allerdings weniger der Auseinandersetzung mit barocker Militärarchitektur als vielmehr kurzen »französischen« Einkäufen oder einer Einkehr in eines der Cafés – bevor es schließlich zurück nach Freiburg ging. Den dritten Tag widmeten wir der Stadt Basel. Im Rahmen einer leider stark verregneten Stadtführung passierten wir historische Bauten wie das Rathaus, das Münster oder die Barfüßerkirche, sahen den Tinguely-Brunnen und erkundeten die sehenswerte Altstadt. Die Zeit zur freien Verfügung wurde unterschiedlich genutzt: Die Ausstellungsräume

auf der Speisekarte im Museumsrestaurant. In einem geschichtlichen Abriss erfuhren wir, dass das Museum rund um den namensgebenden Vogtsbauernhof entstand – ein 1612 errichtetes Gehöft, das später zum Inbegriff des Schwarzwaldhauses wurde. Seit der Gründung 1964 hat man in Gutach – anders als zum Beispiel in unserer Baugruppe Mittelhessen im Hessenpark – nicht versucht, eine Dorfanlage zu rekonstruieren, sondern die typische Siedlungsweise des Schwarzwalds ins Museum geholt: den inmitten seiner Gemarkung stehenden Einzelhof samt Nebengebäuden. Obwohl das Museumsgelände vor einigen Jahren um rund zwei Hektar erweitert wurde, umfasst das gesamte Are-



Das Freilichtmuseum Vogtsbauernhof mit dem »Schlössle« aus Wildberg-Effringen

zur bürgerlichen Wohnkultur im Haus zum Kirschgarten des Historischen Museums waren ebenso Anlaufpunkt wie die vielfältigen Einkaufsmöglichkeiten in der lebhaften Innenstadt. Für viele Mitreisende war aber das Kunstmuseum Basel der Höhepunkt der Städtereise: Es beherbergt eine der größten Kunstsammlungen Europas – zugleich die erste, die der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde. Die weltberühmte Sammlung mit ihrer einzigartigen Geschichte umfasst Werke vom frühen 15. Jahrhundert bis in die unmittelbare Gegenwart.

In Gutach besuchten wir am Rückreisetag das Schwarzwälder Freilichtmuseum Vogtsbauernhof. Am Sonntag wurden wir persönlich von Museumsleiter Thomas Hafen empfangen. Mit seiner heiteren Art der Einführung in »sein« Museum ließ er den strömenden Regen schnell zur Nebensache werden. Dabei lernten wir unter anderem, dass die berühmte »Schwarzwälder Kirschtorte« nicht im Schwarzwald, sondern in Bad Godesberg erfunden wurde – sie stand aber selbstverständlich dennoch

al weniger als zehn Hektar – und damit gerade einmal ein knappes Sechstel der Fläche des Hessenparks, bei vergleichbaren Besucherzahlen! Eine gute Gästeführung und die bestmögliche Nutzung des Geländes stellen also eine wichtige Aufgabe dar, (nicht nur) wir mussten da und dort vor den besonders attraktiven Hofstellen Schlange stehen. Besonders bemerkenswert war im Erweiterungsgelände das erst 2018 in das Freilichtmuseum translozierte »Schlössle« aus Wildberg-Effringen. Erstmals 1379 urkundlich erwähnt, ist es eines der ältesten Gebäude in einem deutschen Freilichtmuseum. Ulrike Sbresny und ich fühlten uns angesichts der Größe und Bauweise beeindruckt: Die Versetzung eines solchen Gebäudes vom Nordschwarzwald nach Gutach kann durchaus als Vorbild für unsere geplanten Bauvorhaben zur Weiterentwicklung der Baugruppe Rhein-Main dienen! Nach der Reise ist vor der Reise – an den Plänen für die nächste Förderkreis-Exkursion zu Pfingsten 2026 wird schon gearbeitet!

Jens Scheller
Museumsleiter

LEBENDIGE GESCHICHTE

HOFANLAGE AUS NIEDER-GEMÜNDEN FÜLLT SICH MIT LEBEN



Hoher Besuch vor der Eröffnung: Timon Gremmels, Hessischer Minister für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur, kam im Rahmen seiner Sommertour vorbei.

Gackernde Hühner, ein dampfender Misthaufen und der Duft von frisch gebrühtem Muckefuck – idyllischer könnte dieser Morgen kaum sein. Doch der Knecht hat keinen Blick für die ländliche Harmonie. Missmutig schlurft er über den Hof. »Tut man, was der Altbauer will, passt's dem Jungbauern nicht. Und macht man's so, wie die Jungen es gerne hätten, kriegt man's vom Alten ab«, murmelt er vor sich hin.



Das Haus aus Nieder-Gemünden nach der Sanierung.

Der Generationswechsel auf dem Hof in Nieder-Gemünden verläuft alles andere als konfliktfrei. Hier prallen zwei Welten aufeinander – das bewährte Leben und Arbeiten vergangener Tage und der frische Wind der Moderne. Seit Lina, die Tochter des Altbauern, gemeinsam mit ihrem Mann Heinrich den Betrieb übernommen hat, ist eine Frage offen: Wer hat eigentlich das letzte Wort?

Zwar zeugen moderne Maschinen, Umbauten und neue Abläufe von Aufbruchsstimmung – doch stoßen diese Verände-

»Hofleben 1910« erweckt das Museumstheater Haus und Hof zu neuem Leben und gibt Einblick in eine Zeit, die von großen Umbrüchen in der Landwirtschaft geprägt war. Der Widerspruch zwischen Alt und Neu, der auch der Grundton in der Einrichtung der Hofanlage ist, dient dabei als reiche Quelle für die Vermittlung älterer und neuerer land- und hauswirtschaftlicher Methoden.

Im Inneren des Wohnhauses zeigt sich der Übergang zwischen den Generationen besonders anschaulich: Das altbäuerliche Ehepaar muss in seinen eigenen vier Wänden näher zusammenrücken und mit so manchen unliebsamen Neuerungen umgehen. Nicht zuletzt die kürzlich eingezogenen Wände und ein neuer Herd sorgen im Haus für Ungemach. Doch stehen bei den Darstellungen des Museumstheaters nicht nur Konflikte im Fokus, sondern das alltägliche Familienleben im ländlichen Hessen um 1910 mit all seinen Höhen und Tiefen.



Zu Tisch: An der langen Tafel sind Gäste willkommen.

Seite nachgibt? Wie die Bauersfamilie, die Knechte und Mägde mit dieser spannungs-geladenen Zeit zureckkommen, lässt sich bald hautnah miterleben.

Nach umfassender Sanierung wird am 31. August die Hofanlage um das Wohnhaus aus Nieder-Gemünden (Baugruppe Mittelhessen) wiedereröffnet. Das Gebäudeensemble mit dem großen Misthaufen im Hof präsentiert sich künftig im Zeitschnitt um 1910. Damals fanden gesellschaftliche und landwirtschaftliche Modernisierungsprozesse statt, die das alltägliche Leben der Menschen im ländlichen Hessen veränderten. Unter dem Motto

All das und vieles mehr können Förderkreismitglieder nach der Eröffnung in der Hofanlage erfahren. Bespielt wird diese im September und Oktober vier Mal pro Woche: am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Ausnahmen gelten beim Pflanzenmarkt am 6./7. September, beim Forstjägerlager am 20./21. September und beim Treckertreff am 27./28. September. An diesen Tagen bleibt es in der Hofanlage aus Nieder-Gemünden still.



JAHRESVERANSTALTUNG

JUBILAREHRUNG UND PICKNICK



Trotz hoher Temperaturen verbrachten Ehrengäste wie Teilnehmer einen entspannten Nachmittag im Freilichtmuseum Hessenpark.

Ein sommerliches Picknick auf der Wiese hinter der Hofanlage aus Eisemroth und die Jubilarehrung für mehr als 25-jährige Mitgliedschaft, das ist die große Jahresveranstaltung des Förderkreises Freilichtmuseum Hessenpark e. V. Mehr als 250 Gäste konnte der Vorsitzende, Thorsten Schorr, im Jahr des 50-jährigen Bestehens begrüßen.

Zahlreiche Familien kamen mit Decken und reichlich Essen und Trinken, so wie es sich für ein Picknick gehört. Wer nichts mitgebracht hatte, konnte sich am Stand der Hessenpark-Gastronomie bewirten lassen. Die Kinder waren rasch mit anderen Dingen beschäftigt. Sie gingen zum Pony-Reiten oder zu den Mitmachangeboten »Wollvögel-Wickeln« und »Alte Spiele«.

Besonderes Geschick war beim Stelzenlauf gefragt. Sehr beeindruckt waren Jung und Alt von der Lösch-Vorführung der Jugendlichen der Freiwilligen Feuerwehr Rod am Berg.



(v. l.) Förderkreisvorsitzender Thorsten Schorr dankt Renate Hartherz sowie Waldemar Müller für 50-jährige Mitgliedschaft.



Postbote Rudi war eigens angereist, um allen Jubilarinnen und Jubilaren ihre Urkunden persönlich zu überreichen.

77 Jubilarinnen und Jubilare waren der Einladung gefolgt. Sie konnten der Hitze etwas entfliehen und unter großen Pavillons Platz nehmen. Für sie waren die Tische liebevoll mit historischem Porzellan und mit Blumengestecken aus der Museumsgärtnerei gedeckt.

Thorsten Schorr freute sich besonders über die Jubilarin Renate Hartherz aus Neu-Anspach und den Jubilar Waldemar Müller

JAHRESVERANSTALTUNG

JUBILAREHRUNG UND PICKNICK



(v. l.) Hessenparkbäcker Markus Schmidt, Bürgermeister Birger Strutz aus Neu-Anspach, Förderkreisvorsitzender Thorsten Schorr und Museumsleiter Jens Scheller schneiden den 50 Meter langen Rosinenzopf an.

aus Schmitten. Beide sind seit der Gründung des Förderkreises Mitglieder. Alle bekamen ihre Urkunden vom »Postboten Rudi« (Felix Burghardt), der mit seinem gelben Post-Motorrad »Luzie« angeknattert kam.

Bewirtet wurden die Ehrengäste von Mitgliedern des Förderkreis-Vorstandes, die ihnen Obst- und Streuselkuchen sowie den obligatorischen Muckefuck servierten. Dazu kam dieses Mal noch ein Stück Rosinenzopf: Hessenpark-Bäcker Markus Schmidt hatte anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Förderkreises einen 50 Meter langen Rosinenzopf gebacken, der im Eingangsbereich des Museums zur gleichen Zeit verkauft wurde. Die Einnahmen von mehr als 1000 Euro gingen als Spende an den Förderkreis.

Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung mit entspanntem Swing von der Pianistin und Sängerin Bettina Blöcher.



EHRUNG DES »GRÜNDUNGSVATERS«



Prof. Ernst freut sich über die Ehrung

Ein Ehrengast konnte gesundheitsbedingt nicht am Picknick und der dazugehörigen Jubilarehrung teilnehmen: Der als „Gründungsvater“ des Museums sowie des Förderkreises bekannte Prof. Dr. Eugen Ernst aus Neu-Anspach. Der Vorsitzende des Förderkreises Thorsten Schorr entschied, den Jubilar zu Hause zu besuchen und ihn für 50-jährige Mitgliedschaft zu ehren.

Der Professor, der auch Ehrenvorsitzender des Fördervereins ist, sah den Besuch als große Ehre an und meinte in der ihm eigenen Art: »Ich bin ja auch das Förderkreismitglied mit der Nummer 1«.

Eugen Ernst war die treibende Kraft, die Vision eines Freilichtmuseums umzusetzen. Was zunächst eine Idee des Leitenden Regierungsdirektors Erwin Schwarzer nach einem Besuch im Freilichtmuseum bei Stockholm war, entwickelte er weiter, bis das Projekt 1967 Gestalt annahm. Eine der wichtigsten Fragen war die nach einem geeigneten Standort. Von etwa 30 Bewerbern blieben Weilburg, Wehrheim und Neu-Anspach im Rennen. Nach Abwägung aller Pros und Contras ging der Zuschlag an die Gemeinde Neu-Anspach. Der damalige Bürgermeister Rudolf Selzer unterstützte das Projekt und stellte rund 30 ha Grund zur Verfügung.

Schon frühzeitig war dem Professor klar, dass das Museum neben der Trägerschaft durch die Landesregierung auch viele private Unterstützer benötigt. Damit Spenden oder Stiftungsgelder für das Freilichtmuseum vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt werden, wurde am 14. November 1975 der Förderkreis Freilichtmuseum Hessenpark e. V. gegründet. »Damit kann der Förderkreis das Museum durchgängig mit Mitgliedsbeiträgen und weiteren Spenden unterstützen«, so Prof. Ernst.

Durch die erfolgreiche Arbeit des Förderkreises verfügt die Institution im 2. Quartal 2025 über 4.733 Mitgliedschaften mit 12.035 Mitgliedern und wird das Museum in diesem Jahr mit rund 300.000 Euro unterstützen können.

Klaus Hoffmann

INFORMATIONSAUSTAUSCH

ZIEMLICH BESTE FREUNDE



35 Gäste von Förderkreisen aus ganz Deutschland nahmen an der Veranstaltung teil.

Der 50. Geburtstag ist ein guter Zeitpunkt, um innezuhalten, das Vergangene zu reflektieren und sich Gedanken über die Zukunft zu machen. So machte es auch der Förderkreis Freilichtmuseum Hessenpark e. V. und lud dazu Kolleginnen und Kollegen anderer Freilichtmuseen zu einem Treffen ein. 35 Gäste von Förderkreisen, von Kiel bis Ballenberg in der Schweiz, folgten der Einladung.

Eine Umfrage bei den Förderkreisen hatte ergeben, dass eine Zusammenarbeit der Vereine sinnvoll sei, da angesichts der finanziellen Situation der öffentlichen Hand Museen immer mehr auf die finanzielle Unterstützung ihrer Fördervereine angewiesen sind. Auch müssen andere Geldquellen wie Sponsoring oder Förderprojekte gefunden werden. Wie man das am besten bewerkstelligen kann, wurde in Neu-Anspach diskutiert.



Jürgen Funke und Elke Ungeheuer moderierten die Thementisch Fundraising und suchten mit den Teilnehmern nach neuen Ansätzen.

Zum Auftakt berichtete Jens Scheller, Museumsleiter des Hessenparks, dass »sein« Förderkreis das Freilichtmuseum mit rund

3,8 Millionen Euro seit Gründung unterstützt habe. Bedingt durch die positive Mitgliederentwicklung waren das allein in den letzten 10 Jahren rund 1,2 Mio. Euro.



Elke Ungeheuer (links) und Conny Albrecht begrüßten die Teilnehmer und gaben Informationen zum Freilichtmuseum Hessenpark

Dazu kamen projektbezogene Spenden von 8.000 bis 40.000 Euro je nach Projekt. In ihrem Impuls vortrag machte Wiebke Doktor vom conversio-institut, das sich mit Organisationsentwicklung und Fundraising-Konzepten beschäftigt, den Anwesenden Mut. Nach ihrer Einschätzung suchen Menschen nach wie vor nach Gemeinschaft und sind bereit sich zu engagieren, wenn sie entsprechend angesprochen werden. »Die jetzige Rentner-Generation ist fit wie nie zuvor«, stellte Doktor fest und betonte aber auch, dass die Ansprache der Zielgruppen wesentlich diverser sein muss. Auch die neuen Kommunikationskanäle sind einzubeziehen. Sie zeigte auf, dass nur 10 Prozent der Kulturfördervereine mehr als 300 Mitglieder haben, der Förderkreis des Freilichtmuseums Hessenpark gehört mit seinen 4.700 Mitgliedschaften und 11.900 Mitgliedern dazu. Cornelia Albrecht, stellvertretende Vorsitzende, hörte das gerne und führt das

auf das gute Zusammenspiel von Museumsleitung und Förderkreisvorstand zurück. »Der Faktor Mensch ist auch in diesem Bereich sehr wichtig«, erklärte sie. Gerade die Betreuung der Förderkreismitglieder und der vielen Ehrenamtlichen sei ein wichtiger Erfolgsfaktor. »Dadurch haben wir ein stabiles Fundament für die erfolgreiche Unterstützung des Hessenparks«, so Cornelia Albrecht.



Beim Thementisch Mitgliedergewinnung wurden viele Facetten diskutiert. Stefanie Altmann und Cornelia Albrecht moderierten die verschiedenen Themenbereiche.

Drei Arbeitsgruppen gingen dann ins Detail. Dabei stellten sie heraus, dass die Förderkreise auch außerhalb von Haushalt- und Wirtschaftsplänen der Landes- oder Bezirksregierungen agieren können. Sie wurden als »privatwirtschaftlicher Arm des Museums« bezeichnet, der die Museen auch kurzfristig und situativ unterstützen kann.

Jürgen Funke, Beisitzer im Vorstand des Förderkreises Hessenpark, berichtete von den Plänen, das Fundraising neu aufzustellen und Fördermittel aus anderen Bereichen wie dem Sponsoring oder aus Förderprojekten zu generieren. »Die Aus schöpfung von Fördertöpfen ist aber arbeitsintensiv und für kleine Vereine fast nicht zu schaffen«, so Funke. Hier sieht er Ansätze für die Politik, die bestehende Bürokratie abzubauen.

In ihrem Resümee stellte die Organisatorin der Veranstaltung Elke Ungeheuer fest, dass die Freilichtmuseen sich nicht hinter vermeintlich größeren Museen verstecken müssen, wenn es um das Einwerben von finanzieller Unterstützung geht. »Freilichtmuseen wie der Hessenpark sind einzigartige Orte, an denen ein breites Publikum viel über die Vergangenheit lernen und Impulse für die wichtigen Fragen der Zukunft erhalten kann«, so die Referentin Ehrenamt und Fördermittel des Hessenparks.

EHRENAMT IM HESSEN PARK

STAFFELSTABÜBERGABE IM FOTOHAUS

Nach zwölf erfolgreichen Jahren gibt Wolfgang Sauer seine Aufgabe als Koordinator der Ehrenamtsgruppe im Haus der hessischen Foto- und Filmgeschichte ab. Seine Nachfolge übernimmt Hans Nefferdorf. Mit dem Wechsel legt Wolfgang Sauer im September auch sein Amt im Vorstand des Förderkreises Freilichtmuseum Hessenpark e.V. nieder.



Die formale Übergabe zwischen Wolfgang Sauer und Hans Nefferdorfer hat bereits stattgefunden.

Seine Amtszeit war vor allem durch sein Engagement und seinen Enthusiasmus für Sonderausstellungen geprägt. Dazu gehörten hochkarätig besetzte Projekte wie die 2023 eröffnete Ausstellung »Nikon F – die Spiegelreflex-Ikone der 1960er Jahre«. Sie zeigte neben einer umfangreichen Nikon-Sammlung von Uli Koch auch Fotografien des Stern-Fotografen Volker Hinz. Noch bis zum 28. Dezember 2025 ist derzeit die von Sauer initiierte Ausstellung »Im Zauber



Wolfgang Sauer ist aktuell noch in einige Projekte eingebunden.

des Lichts. Bilderwelten der Laterna Magica« zu sehen, eine Kooperation mit dem DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum und dem Sammler Bernd Scholze.

Die Nachfolge Wolfgang Sauers tritt nun Hans Nefferdorfer an. Gemeinsam mit der Ehrenamtsgruppe arbeitet er aktuell an der Neuordnung der Bestände, um Platz für

Fotohaus gehört unter anderem die Inventarisierung von Kameras und Fotoausrüstung. Diese Sammlung gehört dem Förderkreis. Darüber hinaus unterstützen die Ehrenamtlichen den Fachbereich Wissenschaft – etwa durch das Raussuchen passender Objekte aus der Sammlung für Ausstellungen an anderen Orten im Freilichtmuseum Hessenpark oder durch die Anfertigung von Fotografien, wie aktuell bei der Wiedereröffnung der Hofanlage aus Nieder-Gemünden.

Nach Abschluss der Laterna-Magica-Ausstellung wird es keine Sonderausstellungen mehr geben. Der Ausstellungsraum wird aber weiterhin genutzt. In diesem Raum des Fotohauses entsteht eine Dauerausstellung zur Alltags- und Kulturgeschichte der Fotografie. Dank der günstigen klimatischen Bedingungen können dort auch Originale gezeigt werden. Die Präsentation verdeutlicht, dass Fotografien nicht nur Bilder, sondern auch technische Produkte, materielle Objekte und kulturelle Zeugnisse sind. Sie flankiert eine Ausstellung, die im kommenden Jahr in der Stallscheune aus Sand zu sehen sein.



Am Tag des Ehrenamts im letzten Jahr durfte die Ehrenamtsgruppe aus dem Fotohaus nicht fehlen.

künftige Projekte zu schaffen, ohne das bisher Erreichte aus dem Blick zu verlieren. Nefferdorf, selbst passionierter Hobbyfotograf, schätzt den Austausch mit Besuchenden ebenso wie das Fachgespräch mit Fotenthalusiasten. Ein besonderes Anliegen ist ihm, jüngeren Menschen die Analogfotografie nahezubringen. Er betont, dass diese Technik zwar seltener angewendet wird, die Bildwirkung analoger Aufnahmen jedoch weiterhin große Wertschätzung erfährt, weshalb man versucht, diese Optik mit digitaler Technik nachzuahmen. Zu den Aufgaben der Ehrenamtlichen im

ehrenamtliche Team wirkt zudem beim Adventsprogramm des Museums mit. Die laufenden Umräumarbeiten dienen auch der Vorbereitung des Fotoateliers, in dem Besuchende an den Adventswochenenden Porträts anfertigen lassen können.

Wolfgang Sauer ist in viele dieser Aufgaben noch eingebunden, gibt jedoch schrittweise Verantwortung ab. Dem Museum bleibt er als Ansprechpartner und Experte glücklicherweise erhalten.

Jennifer Furchheim

(Foto: Jennifer Furchheim)

(Foto: Hartmut Stamm)

EINLADUNG ZUR MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Einladung

Sehr geehrte Mitglieder,

zur nächsten Mitgliederversammlung lade ich Sie **für Samstag, den 20. September 2025, 14:00 Uhr**, in das Freilichtmuseum Hessenpark in der Trendelburg, Baugruppe Nordhessen.

Tagesordnung

1. Begrüßung und Feststellung der satzungsgemäßen Einberufung der Mitgliederversammlung nach § 8 und der Beschlussfähigkeit nach § 9 der Satzung
2. Bericht des Museumsleiters
Jens Scheller
3. Berichte
 - a. Vorstand
 - b. Schatzmeisterin
 - c. Kassenprüfer
4. Aussprache über die Berichte
5. Beschlüsse
 - a. Genehmigung der Jahresrechnung 2024
 - b. Entlastung des Vorstandes
6. Wahl des Vorstandes
 - a. Vorsitzende/r
 - b. Stellvertretende/r Vorsitzende/r
7. Wahl von zwei Kassenprüfern / Kassenprüferinnen
8. Erhöhung der Mitgliedsbeiträge
9. Bericht und Beschluss des Wirtschaftsplans 2026
10. Verschiedenes

Ich weise ausdrücklich darauf hin, dass die Mitgliederversammlung ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Vereinsmitglieder beschlussfähig ist (§ 9 Abs. 1 der Satzung). Durch Beschluss der Mitgliederversammlung können weitere Punkte beraten werden.

Mit freundlichen Grüßen



Thorsten Schorr
Vorsitzender des Förderkreises

Der Wirtschaftsplan 2026 sowie die Jahresrechnung 2024 werden bei der Mitgliederversammlung ausgegeben, können aber auch vorab im Förderkreisbüro angefragt werden.

ACHTUNG

In diesem Jahr findet der Rundgang mit Museumsleiter Jens Scheller zu ausgewählten neuen Attraktionen im Hessenpark mit dem Schwerpunkt auf durch den Förderkreis realisierte Projekte vor der Mitgliederversammlung statt. Treffpunkt ist um 12:30 Uhr am Eingangsgebäude.

Der Rundgang endet vor Beginn der Mitgliederversammlung.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

FREUDE SCHENKEN

Das Leben bietet viele bewegende Momente: Weihnachten und andere Feiertage, Geburtstage, Jubiläen, Hochzeiten, Taufen, aber auch Trauerfälle. Diese Momente sind auch Gelegenheiten, etwas Positives für das Freilichtmuseum Hessenpark zu tun. Die gezeigten Flyer geben dazu Hinweise. So können Sie beispielsweise eine Mitgliedschaft im Förderkreis verschenken. Damit erfreuen Sie den Beschenkten und unterstützen gleichzeitig die Arbeit des Förderkreises.

Weitere Tipps und Anregungen gibt es unter: www.hessenpark.de/Foederkreis.



KONTAKT

Die Förderkreis-Geschäftsstelle finden Sie auf dem Marktplatz des Freilichtmuseums Hessenpark.
E-Mail: foerderkreis@hessenpark.de
Ansprechpartnerinnen:
Stefanie Altmann & Julia Perner

IMPRESSUM

Herausgeber: Förderkreis Freilichtmuseum Hessenpark e.V.
Laubweg 5
61267 Neu-Anspach

Telefon: 06081 588-170
Fax: 06081 588-160
E-Mail: blickpunkt@hessenpark.de

Verantwortlich: Klaus Hoffmann

Redaktion:
Pia Preuß, Jennifer Furchheim,
Klaus Hoffmann

Redaktionsbeirat: Cornelia Albrecht

Grafik, Satz und Produktion:
Gisela Kunisch und Birgit Nitsche
(Dipl.-Designerinnen)